

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:
Vierteljahr 6.45 Mk. mit Fringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag
Einzelnnummer 25 Pf.

Anzeigenpreis:
Die einpaltige Vorsatzzeile 50 Pf.
Bei amtlichen Bekanntmachungen 70 Pf.
Die Ref. Anzeile 200 Pf.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Obernhof, Altenhausen, Hömberg, Elisenhütte.
Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Nr. 141

Druck und Verlag:
Buchdr. Heinz Müller, Nassau (Bahn).

Samstag, 4. Dezember 1920.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Bahn).

43. Jahrg.

Die Völkerbundstagung.

Genf, 29. Nov.

Der Völkerbund trat heute vormittag 10.30 Uhr unter dem Vorsitz von Symans-Belgien zu einer Sitzung zusammen. Der Rat ersuchte die französische Regierung, die in Warschau eine militärische Mission unterhält, die Organisation des Transportes und der Verpflegung der internationalen Truppenverbände zu übernehmen, die mit der Ermöglichung einer unbefristeten Volksabstimmung in dem zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiet beauftragt sind. Hierauf wurde die Antwort der schwedischen Regierung verlesen, worin sie sich bereit erklärt, die von ihr geforderten 100 Mann sowie eine Anzahl Offiziere für die internationalen Abstimmsgruppen zu stellen. Gleichzeitig legte der Rat den Text einer Antwort an den holländischen Minister für auswärtige Angelegenheiten van Karnebeek fest, der ergänzende Mitteilungen über die Bedingungen verlangt hat, unter denen die Entscheidung des internationalen Truppenverbandes stattfinden soll. Gemäß eines Berichtes von Dabuna-Brasilien genehmigte der Rat die Antwort, die von dem Generalsekretär auf einen Brief des deutschen Ministers für auswärtige Angelegenheiten hinsichtlich der Frage von Copen und Malmby fertiggestellt worden war. Diese Korrespondenz wird, wie auch die ganze vorbereitende, vom Sekretariat veröffentlicht werden. Der Rat genehmigte auch den Entwurf eines Schreibens an die ständige beratende Kommission für Militär-, Schiffs- und Luftschiffsfragen, worin dieser Kommission gemäß Artikel 1 des Vertrages die Ausarbeitung eines Reglements hinsichtlich der Truppenstärke überwiegen wird. Endlich genehmigte der Rat den Text eines Berichtes über die Garantien, die der Völkerbund gemäß dem im Vertrag zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei enthaltenen Bestimmungen über den Schutz der Minderheiten zu übernehmen hat.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Requisitionen.

Koblenz, 28. Nov. Wie auf dem Gebiete des Wohnungswesens, so hat nunmehr auch auf dem Gebiete der Requisitionswesen und der Besatzungsschäden die Interalliierte Rheinlandkommission eine Regelung im Wege der Verordnung (59.) getroffen. Das Recht der Requisition, und zwar von Natural- wie von Dienstleistungen wird entsprechend dem Art. 6 des Rheinlandabkommens und den Bestimmungen des Haager Abkommens von 1907 von jeder der alliierten und assoziierten Armeen für ihre Bedürfnisse sowie für diejenigen der Rheinlandkommission ausgeübt, und die Requisitionen werden nach den Vorschriften der Reglements der einzelnen Besatzungsarmeen vorgenommen. Die Requisitionsbefehle werden regelmäßig an die Reichsvermögensverwaltung geschickt, in eiligen Fällen oder, wenn es sonst erforderlich erscheint, an die Ortsbehörden oder unmittelbar an die Privatpersonen. Die Zahl und die örtliche Zuständigkeit der zur Feststellung der Requisitionsleistungen und Ab-

schätzung der von den Besatzungsgruppen verursachten Schäden zu bildenden Ortskommissionen gemäß Art. 6 des Rheinlandabkommens wird auf Vorschlag der Oberkommandierenden der einzelnen Besatzungsgruppen durch die Rheinlandkommission noch bestimmt werden. Die Ortskommissionen werden sich aus einem von der Rheinlandkommission zu ernennenden Vorsitzenden sowie aus zwei von den betreffenden Zonenkommandanten zu ernennenden Offizieren oder Militärbeamten und aus zwei deutschen Mitgliedern zusammensetzen, von denen eins durch die Reichsvermögensverwaltung, das andere durch die Feststellungsbehörde (Regierung) ernannt wird. Die Entscheidungen der Ortskommissionen werden nach Stimmenmehrheit gefasst und sind endgültig. Die Ortskommissionen sind zuständig für alle durch die alliierten Behörden seit Inkrafttreten des Friedensvertrages vorgenommenen Requisitionen. Zur Zuständigkeit der Ortskommission gehört nur die Abschätzung der Besatzungsschäden, nicht die Entscheidung über die Frage, wem im einzelnen Falle die Zahlung des betr. Besatzungsschadens zur Last fällt. Die Bezahlung der Requisitionsleistungen erfolgt durch die deutschen Behörden. Die Verordnung tritt am 1. Dezember d. J. in Kraft.

Die beschlagnahmten Luftschiffe

Eine deutsche Note.

Die deutsche Regierung hat an die Votschasterkonferenz in Paris eine Note gerichtet, in der sie gegen die Konfiszierung der beiden Zeppeline „Bodenfer“ und „Nordstern“ durch die interalliierte Luftfahrtkontrollkommission protestiert. Die Alliierten haben bekanntlich die beiden Zeppeline als Ersatz für zwei von den im Juni und Juli 1919 zerstörten sieben Marineluftschiffe beschlagnahmt, während die restlichen fünf durch Geld oder Neubauten ersetzt werden sollen. Die deutsche Regierung lehnt in ihrer Note irgendwelche Ersatzpflicht für die zerstörten Luftschiffe ab. Sie stellt sich auf den Standpunkt, daß mit der Vereinbarung vom 10. Januar d. J. eine Generalabrechnung über alle Waffenstillstandsbedingungen stattgefunden habe. Sollten die Alliierten diese Auffassung der deutschen Regierung nicht teilen, so schlägt sie vor, die Angelegenheit der Entschädigung eines Schiedsgerichts zu unterbreiten.

Allerlei Nachrichten.

Arbeitslosigkeit in England.

Die Arbeitslosigkeit in Lancashire ist schlimmer denn je. In Bristol sind viele Arbeiter genötigt, ihren Hausrat zu verkaufen, um Lebensmittel zu beschaffen. Eine Spinnerei in Salford arbeitet nur noch 18 Stunden in der Woche. Nach Mitteilungen des Werksverbandes in Burnley haben rund 70 000 Arbeiter gegenwärtig ein Einkommen von nur einem Pfund Sterling die Woche.

Bolschewistische Erfolge.

Nach einer Meldung der „Sowjetika“ ist die Armee

Salachowitsch unvorsichtigerweise soweit auf Komel vorgedrungen, daß sie 50 Werst von Moskau von Norden und Osten angriffen. Er hat seine Basis verloren, so daß ihm nichts anderes übrig bleibt, sich über den Pripiet und die Sümpfe zurückzuziehen. Seine Lage wird als kritisch bezeichnet. Nach einer Nachricht desselben Blattes ist die Armee Petljura bis an die Grenze zurückgeschlagen.

Für die Gefallenen.

Die staatliche Gedenkmünze für unsere Gefallenen, eine Schöpfung von Prof. Hosaeus, ist zur Gewinnung von Mitteln zur Vervollendung der Kriegsgräberanlagen geschaffen. Die einfach und vollständig gehaltene Münze zeigt auf der Vorderseite einen Soldaten, der Zweige zum Schmuck des Kameradengrabes pflückt, auf der Rückseite die Inschrift: „Am Schmach der Ruhelüste unserer Tapferen half, wer dieses Ehrenzeichen nahm.“



Die staatliche deutsche Gedenkmünze

für die Gefallenen.

Die Münze zeigt auf der Vorderseite einen Soldaten, der Zweige zum Schmuck des Kameradengrabes pflückt, auf der Rückseite die Inschrift: „Am Schmach der Ruhelüste unserer Tapferen half, wer dieses Ehrenzeichen nahm.“

Kleine Meldungen.

Berlin. Wie die „Nat. Ztg.“ hört, liegt bei der deutschen Regierung keine Nachricht darüber vor, daß die Alliierten die nicht in Oberschlesien anässigen Oberschlesier in Köln abstimmen lassen wollen. Die deutsche Regierung wird sich allen Änderungen, die nicht im Friedensvertrag begründet sind, auf jeden Fall widersetzen.

Paris. Einer Meldung des „Daily Herald“ aus New York zufolge, kündigt das Organ des amerikanischen Arbeiterbundes seine Agitation zur Einführung eines Gesetzes an, das vorläufig die Einwanderung verbieten soll. Veranlaßt ist die Agitation durch die Tatsache, daß es zur Zeit in der Vereinigten Staaten zwei Millionen Arbeitslose gibt, und diese Zahl sich täglich vergrößert.

Helsingfors. „Sowjetika“ meldet, in Moskau seien viertausend Chinesen angekommen, die man in der Mandchurie verpflichtet und die das Eliteregiment zur Bewachung der Kreml bilden sollen.

Bergmanns Töchterlein.

Roman von Martin Förster.

(Nachdruck nicht gestattet.)

44

Rahle trat zuerst vor, las in äußerster Erregung das Verurteilungsdekret und rief dann völlig fassungslos: „Ist das wahr, Herr Direktor? Soll ich dies wirklich auf Ihren Wunsch unterzeichnen?“

„Ja,“ kam es leise aus dem Munde des Gefragten. Er sah wie gebrochen da und wagte sein Haupt nicht zu erheben.“ Der Inspektor warf kopfschüttelnd seinen Namen auf das Blatt, und Hermann fügte wie geistesabwesend den seinen hinzu. Dann bedeckte der Anwalt das Papier mit einem Umschlag, faltete es sorgfältig zusammen und steckte es in seine Tasche.

Es war alles das Werk eines Augenblicks gewesen. Die sämtlichen Anwesenden hatten sich während desselben wie unter einem Bann befunden. Jetzt, wo das inhaltsschwere Papier vor ihren Augen verschwand, war, sprang Herr Degow wiederum von seinem Stuhle auf und sagte mit einem Blick auf den jüngeren seiner Nebenbuhler: „Jetzt frage ich Sie, Herrmann, wie kamen Sie dazu, mich des Straßenschauspiels anzuliegen?“

Der Angeredete maß den Sprecher mit einem hohnvollen Blick, dann sagte er in festem Tone: „Ich tat es, weil ich Sie hasste und aus dem Orte zu vertreiben wünschte. Sie haben mir im Wege bei meinen Bewerbungen um Jutta gehandelt. Das war der Grund.“

„Sie wußten, daß ich unschuldig war.“

„Das kümmert mich Ihre Unschuld? Ich bin kein Feigling und kein Narr wie mein Onkel dort!“ rief der junge Mann zornig, indem er verächtlich auf den Genannten zeigte.

„Du Schuft!“ brüllte Albert und sprang wütend empor. „Ich schicke zu Ihnen, Rahle, um den Dieb festzunehmen. Verzeihen Sie den da!“ indem er auf Hermann deutete. „Er war der Dieb! Er hat es mir selbst eingestanden!“

Der Polizei-Inspektor wich unwillkürlich ein paar Schritte zurück. Dann wandte er sich ratlos an Herrn Willroth.

„Was soll ich unter diesen Umständen tun, Herr Rechtsanwalt?“

„Nichts, überlassen Sie die beiden entlarvten Schurken ihrem Schicksal. Aber wenn einer von ihnen sich morgen noch in Langenau blicken läßt, dann verhaften Sie ihn.“ Dann wandte er sich an Hermann und sagte mit gebieterischer Stimme: „Sie entfernen sich sogleich von hier, und Sie,“ zu dem älteren Diederich gewandt, „packen so schnell wie möglich Ihre Sachen und machen sich dann gleichfalls aus dem Staube. Sie, Inspektor Rahle, bleiben lieber noch hier bei Herrn Wiedemann und mir. Es wäre möglich, daß wir noch Ihre Hilfe in Anspruch nehmen müßten.“

Als der Morgen anbrach, hatten bereits Onkel und Nefte den Staub von Langenau von ihren Füßen geschüttelt und das Dorf sah sie niemals wieder. Ihr plötzliches Verschwinden sowie die unerhörte Reue von dem untergeschobenen Testament und den verübten Schurkenstreichen des älteren und jüngeren Diederich erregte begreiflicherweise die größte Aufregung und bildete wochenlang das Gesprächsthema im Dorf und Umgebung.

Gleichzeitig herrschte unter den Vergleuten die lebhafteste Freude, als es bekannt wurde, daß der herzhafte, unerschrockene junge Degow, der mehr als einmal zur Rettung anderer sein blühendes Leben eingesetzt hatte, von einem allgemein beliebten Kameraden zum Herrn und Vorgesetzten werden sollte, und die Herzen sämtlicher Untergebenen schlugen ihm voll freudiger Erwartung entgegen.

15. Kapitel.

Ueber Dorf Langenau war ein strahlender Sommertag angebrochen. Noch wogte das Korn in halbreifen Aeblen, die Rischnäpfe hingen voll köstlicher Früchte, auf den Hühnerhöfen wehte und lebte es von heranwachsenden Küchlein, und in allen Gärten dufteten die Rosen. Und mit Rosen war auch der Pfad bestreut, der von dem Herrenhause nach dem nahen Kirchlein führte, und das schöne junge Paar, das heute unter dem Gelächter der Blüten den Segensspruch des Geistlichen empfing, wandelte die ersten Schritte seines neubegonnenen Ehestandes auf blühenden Rosen.

Und dann sah man in dem stillen Wohnzimmer des gleichfalls blumengeschmückten Herrenhauses und tafelte, und Rechtsanwalt Willroth brachte in wohlgelegten Worten den Trinkspruch aus auf den tapferen Franz und die liebliche Jutta, deren Schicksal nun nach vielen Stürmen und Fährlichkeiten doch zusammengekommen waren, um sich nie im Leben wieder zu trennen. Und dabei drückte er warm die Hand des einstigen Unterassessors, der nun schon seit mehreren Wochen zum Oberassessor befördert war und der so glücklich lächelnd auf sein schönes Kind blickte, das da im Brautkleide neben ihrem strahlenden Gatten saß. „Wie eine Prinzessin,“ hatten die Dörfler gesagt, als sie, Kopf an Kopf gedrängt, das Paar auf dem Wege zur Kirche beobachteten.

Und dann hatte sich draußen vor dem Herrenhause heller Jubel erhoben, als man auf den Rasenplätzen davor die langen, gedeckten Tafeln gewahrte und die Vergleuten mit Weib und Kind daran Platz nahmen, um den Ehrentag ihres neuen Herrn und seiner lieblichen jungen Gattin zu feiern.

Brausende Hochrufe erschollten, als die mächtigen Bierfässer unter den Vätern ihren braunen Saberrund spendeten, und als wenige Stunden darauf das reichgeschmückte Fuhrwerk sich seinen Weg durch die Menge bahnte, um das junge Paar nach dem Bahnhof und der Hochzeitsreise entgegenzuführen, da wollte das Jauchzen und Jubeln, das Zurufen und Zutrinken kein Ende nehmen.

„Darf ich dich küssen, Jutta,“ sagte im Wagen der junge Herrmann, der sich nicht satt sehen konnte an dem reizenden Gesicht im blauen Reisefüllchen.

„Nicht hier, Liebster!“ bat sie erzdrend. „Es ist so öffentlich. Die Leute umringen den Wagen.“

„Mögen sie doch,“ rief er jubelnd. „Ich habe nach diesem Augenblick gelebt. Nun soll auch die ganze Welt sehen, wie glücklich ich bin!“

— Ende! —

Zur Tagesgeschichte.

Preussische Landesversammlung.

Berlin, 1. Dez.

Die Landesversammlung beendete heute die Beratung des Etats der Bauverwaltung. Minister Deser gab seinen Dank Ausdruck für die Anerkennung, die der ständigen Bauverwaltung von allen Seiten ausgesprochen wurde. Trotz des Überganges der Eisenbahnen und der Wasserstraßen an das Reich werde Preußen eine eigene Eisenbahn- und Wasserstraßen-Abteilung beibehalten müssen. Es werde zurzeit geprüft, ob das Ministerium einfach verschwinden oder einer anderen Organisation Platz machen solle.

Dann begann die Beratung des Etats des Innern. Abg. Hauschild (Soz.) bedauerte, daß die Verwaltungsreform immer noch auf sich warten lasse, und verlangte energische Bekämpfung der Orgesch.

Abg. Buer (Dem.) wünscht lokale Ausführung des Autonomiegesetzes und leitet aus den bösen Erfahrungen, die mit der plötzlichen Neuordnung der Steuerorganisation gemacht worden sind, einen Grund gegen die Zerstückelung Preußens her. Jede Umstrukturierung, ob sie von rechts oder links komme, müsse energisch unterdrückt und die Kammer nach der Fähigkeit der Bewerber besetzt werden.

Abg. Reinecke (Z.) schloß sich dieser Forderung an. Gerade vom Minister des Innern müsse eine feste Politik verlangt werden, die die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verbürge. Die Orgeschgefahr solle man nicht übertreiben. Die Landwirtschaft habe keine Putschgedanken. Sie wolle nur den Schutz gegen Ueberfälle.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Der Reichstag will in der nächsten Woche in die Ferien geben und sich bis Mitte Januar vertagen. Zunächst wird noch in der Beratung des Reichshaushaltsplanes fortgefahren werden, und nach Erledigung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Verhandlung gestellt werden. Dann kommt das Reichswirtschaftsministerium an die Reihe. Vor Weihnachten wird noch das Gesetz über die beschleunigte Einziehung des Reichsnotopfers und der Kriegsabgabe vom Vermögen erledigt, wahrscheinlich auch das Gesetz über den Staatsgerichtshof und einige kleine Vorlagen. Der 3. und 4. sowie der 8. Dezember bleiben, wie vereinbart war, sittingsfrei. Am Freitag, dem 10. Dezember, soll die Weihnachtspause beginnen. Wenn die Geschäfte des Reichstages sich glatt abwickeln, tritt die Vertagung schon am 7. Dezember ein.

Ein Raubsteuergesetz.

Dem Reichstag ging der Entwurf eines Raubsteuergesetzes zu, nach dem bei Aufhebung oder Ermäßigung der Beschränkungen, denen das Eigentum in den Festungsbezirken unterliegt, von dem dadurch entstehenden Mehrwert eine einmalige Steuer nach den Vorschriften dieses Gesetzes erhoben wird.

Die bayerischen Einwohnerwehren.

Die bayerische Volkspartei-Korrespondenz teilt mit, es habe sich bei den Besprechungen des Ministerpräsidenten Kahr in Berlin herausgestellt, daß die Nachrichten vom bevorstehenden Einmarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet aus einer völlig unüberprüflichen Quelle stammen und mit Pariser oder Londoner Entschlüssen nichts zu tun hätten.

Die Aussprache Dr. Escherichs mit General Malcolm ist ähnlich verlaufen wie die des Ministerpräsidenten von Kahr mit General Kollert in Berlin. Escherich legte namentlich die Notwendigkeit der bayerischen Einwohnerwehren dar und wies darauf hin, daß zurzeit weder in ihrer Organisation noch Bewaffnung Veränderungen möglich seien. Der englische General hat diese Ausführungen zur einfachen Kenntnis genommen.

Eine Zwangsanleihe.

Aus dem Steuerauschuß.

Berlin, 1. Dez.

Im Steuerauschuß legte heute der Reichsantragspräsident Lavenstein das verlangte Material über den Umlauf von Banknoten und Darlehenslassen vor und wünschte, daß die denkbar schärfsten Maßnahmen getroffen würden, um der Papiergeldflut Einhalt zu tun. Er bitte deshalb, den vorgeschlagen Gesetzentwurf ohne Abschwächung anzunehmen. Das große Defizit der Verkehrsverwaltungen, die steigenden Löhne und Gehälter ließen erwarten, daß die schwelende Schuld noch in diesem Jahr um 30 Milliarden sich steigert. Für den stärksten Hemmschub gegen das völlige Heruntergleiten des Kredits hält er nicht die Vorlage über das Reichsnotopfer, sondern eine Zwangsanleihe. Als Typ der Zwangsanleihe hätte er sich eine vierprozentige Anleihe gedacht, die in zwei aufeinanderfolgenden Terminen eingezahlt werden sollte; der Antrag könnte auf 20 Milliarden angenommen werden. Trotzdem die Frage der Zwangsanleihe nicht im Vordergrund stehe, müsse er um Annahme der Vorlage bitten. Die dann folgenden Reden Becker Hefen, Dernburg und Dr. Helfferich erklärten, daß die Ausführungen einen tiefen Eindruck bei ihnen hinterlassen hätten und verlangten Aussetzung der Erörterungen bis zur schriftlichen Vorlage des Antrages.

Reichsfinanzminister Birtz erklärte, daß die von ihm vertretene Vorlage nicht das allerletzte Mittel zur Sanierung der Finanzverhältnisse sei und daß bald ein anderer Weg, der der Zwangsanleihe beizugehen werden solle, den er dem Kabinett vortragen würde. Die Fraktionen aber müßten sich erklären, daß sie hinter der Sache stehen, so daß die ganze Angelegenheit nicht hinausgeschoben werde. Der soz. Abg. Reil teilt mit, daß bereits im Frühjahr der Reichsantragspräsident die Frage der Zwangsanleihe mit einigen Mitgliedern der damaligen Regierungsparteien besprochen habe. Die Mitteilung war nicht das letzte Mittel. Weiteres müsse geschehen. Das verschwenderische Leben weiter Kreise müsse im Ausland den Eindruck erwecken, als ob das deutsche Volk sich in besserer Lage befände und alle Verpflichtungen des Friedensvertrages erfüllen könne.

Die Völkerbundstagung.

Die Abrüstungsfrage.

Genf, 1. Dez.

Aus dem heutigen amtlichen Anzeiger des Völkerbundes erzählt man einige Einzelheiten aus der letzten Sitzung des Abrüstungsausschusses. Danach wies Branting (Schweden) in Uebereinkunft mit Rod (Holland) darauf hin, daß die mit der Abrüstungsfrage betraute ständige Kommission nichts beschließen könne, weil sie ausschließlich aus Militärpersonen zusammengesetzt sei. Die Völker der Welt seien der Lasten der Rüstungen nicht gewachsen und man müsse ihren Gefühlen Rechnung tragen, wie sie in den Arbeiterorganisationen der ganzen Welt zum Ausdruck kämen. Ein Beispiel dafür sei die gegenwärtige Londoner Konferenz der Trade Union.

Cupen und Malmedy.

Der Völkerbund veröffentlicht jedoch den Brief an das deutsche Ministerium des Auswärtigen, den er in Beantwortung der letzten deutschen Note in seiner Sitzung vom 29. November festgesetzt hat. Es heißt darin u. a.: In Beantwortung Ihrer Note vom 14. Nov. d. J. über die Zuständigkeit des Völkerbundes hinsichtlich des Beschlusses von Cupen und Malmedy bin ich vom Räte beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Bemerkungen in dieser Note nach seiner Ansicht keinen Anlaß bieten, die in seiner Mitteilung vom 22. Oktober d. J. ausgesprochene Auffassung abzuändern. Der Völkerbundsrat wünscht außerdem, daß ich Ihnen davon Kenntnis gebe, daß alle Mitglieder des Völkerbundes in der Frage Cupen und Malmedy auf dem Laufenden gehalten wurden und daß der Bericht an die Völkerbundsversammlung über die Tätigkeit des Rates ausdrücklich die deutsche Note erwähnt, in der gegen die Zuständigkeit des Rates protestiert wurde.

Wilson als Vermittler.

Das New Yorker Büro der „Associated Press“ meldet, Präsident Wilson habe die Einladung des Völkerbundes als Vermittler für Armenien aufzutreten, angenommen. Nach einer Genfer Meldung wies Wilson in seiner Antwort an den Präsidenten des Völkerbundes Hughes darauf hin, daß er zur Vermittlung ohne Einwilligung des Kongresses nicht über die bewaffnete Macht der Vereinigten Staaten verfügen könne, daß er aber bereit sei, seinen moralischen Einfluß geltend zu machen. Er überlasse es dagegen dem Völkerbundsrat, die Mittel und Wege für diese Vermittlung anzugeben.

Kleine Meldungen.

Berlin. Die Meldungen über die Errichtung einer österreichischen Gesandtschaft in München oder einen weiteren Ausbau des dortigen Konsulats werden von der österreichischen Gesandtschaft in Berlin dementiert.

Berlin. Nach Meldung des „Messagero“ sind die italienischen Wiedergutmachungsansprüche an Deutschland und Österreich im römischen Ausschuss auf vierzehnhundert Millionen Lira beziffert worden.

Berlin. In den Wandelgängen der preussischen Landesversammlung spricht man davon, daß der Präsident der Landesversammlung Leinert als aussichtsreicher Kandidat für den Berliner Oberbürgermeisterposten gelte.

Berlin. Im Hauptausschuß des Reichstages wurde der fast allseitig unterzeichnete Antrag, den in ärztlicher Behandlung befindlichen oder wieder in sie gelangenden kriegsbeschädigten Militärpersonen, die infolge Verabschiedung keinen Anspruch auf freie ärztliche Behandlung haben, künftig einen solchen und den Ersatz der für ihre Wiederherstellung unvermeidlichen Kosten zu gewähren, angenommen.

Berlin. Der Referentenentwurf über die Regelung der Arbeitszeit ist von den Landesregierungen mit einigen Änderungen angenommen worden. In § 3 wird gesagt, daß der Achtstundentag beibehalten werden soll. Daneben soll für besondere Zwecke die 48 Stundenwoche entsprechend dem Washingtoner Übereinkommen vorgesehen werden. In § 17 sind Bestimmungen enthalten über die Einführung einer 60 Stundenwoche für außerordentliche Fälle.

Berlin. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß seit Beginn des Gefangenenaustausches vom Mai dieses Jahres insgesamt 92 682 Heimkehrer aus Rußland und Sibirien in Deutschland eingetroffen sind. Darunter befinden sich 28 556 Reichsdeutsche. Die Zahl der aus Deutschland abtransportierten Russen beträgt 108 000.

Berlin. Seit dem November 1918 hat das Reich bis jetzt über 1 1/2 Milliarden Mark für Erwerbslosenfürsorge ausgegeben.

Letzte Nachrichten.

(Eigene Meldungen der „A. B.“)

Berlin, 2. Dez. Wie wir erfahren, werden die einzelnen Fraktionen des Reichstages zur Beschlusssatzung von sich aus Stellung nehmen. Der Beamtenausschuß der demokratischen Partei verlangt eine Erhöhung der Feuererzulage von 50 auf 75 Prozent und eine Erhöhung der Kinderzulage. Im Zentrum macht man darauf aufmerksam, daß in der Vorlage der Regierung sämtliche Beamte in kleineren und mittleren Städten der Klassen D und E leer ausgehen und daß zumeist diese große Familien besitzen, die eine besondere Berücksichtigung verdienen hätten.

Brag, 2. Dez. Sämtliche Parteien, mit Ausnahme der Deutschen, haben im tschechischen Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, wonach alle öffentlichen Denkmäler, die an das Haus Labburg erinnern beseitigt werden sollen. Die Denkmäler müssen auf Vorschlag politischer Behörden in einer bestimmten Frist beseitigt werden.

London, 2. Dez. Im englischen Unterhaus ist es bei der Fremdenliste zu außergewöhnlich heftigen Szenen gekommen. Als der Regierungsvertreter von der Ermordung englischer Offiziere Mitteilung gemacht hatte, erhob sich ein irischer Abgeordneter. Er wurde aber am Reden verhindert. Aus dem Hause ertönte der Ruf: „Schlagt ihn tot!“ Der Abgeordnete konnte nur mit Mühe vor Gewalttätigkeiten bewahrt und die Sitzung mußte abgebrochen werden.

Stadtverordneten-Versammlung

zu Nassau, am 2. Dezember 1920.

Anwesend unter Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers Nebenbach 10 Stadtverordnete, Stadtv. Dr. Anthes fehlte mit Entschuldigung; vom Magistrat: Bürgermeister Dr. Schlössin, Beigeordneter Stadthalter Unverzag u. Schöffe Hinterwiesing.

1. Wahl eines Schatzungsamtsvorsitzers.

Infolge Ausscheidens des Bürgermeisters Hasencler ist die Stelle eines Schatzungsamtsvorsitzers neu zu besetzen. Der Magistrat schlägt den Bürgermeister Dr. Schlössin als zweite geeignete Person den bisherigen Stellvertreter Schreinermeister Gensmann für das Amt des Vorsitzers vor. Beschluß: Das Kollegium schließt sich dem Antrage des Magistrats an.

2. Wahl eines Gemeindevorstandes.

Ebenfalls durch das Ausscheiden des Bürgermeisters Hasenclers ist die Stelle eines Gemeindevorstandes neu zu besetzen. Vom Magistrat wird Wahl des Bürgermeisters Dr. Schlössin vorgeschlagen.

Beschluß: Die Position wird vertagt. Es soll dem Amtsgericht angefragt werden, ob der Waisenrat aus mehreren Personen bestehen darf, um Gelegenheit zu geben, daß alle Konfessionen in diesem Waisenrat vertreten sind.

2. Weiterverpachtung einer kleinen Parzelle am Bienenpfad. Gärtnereibesitzer Jherott hat, nachdem die Stadtverordneten-Versammlung am 15. März 1920 beschloß, hatte von dem Strahndurchbruch vom Bienenpfad zur Steinstraße vorläufig abzusehen, eine 192 Qm. große Grundstücksfläche zu 40 M gepachtet. Weiterverpachtung für das Jahr 1921 zum gleichen Pachtprice wird vorgeschlagen. Sofern die Parzelle städtischerseits benötigt wird, kann sie jederzeit gegen eine vom Schatzungsamt festzusetzende Vergütung in Anspruch genommen werden.

Beschluß: Dem Magistratsantrage wird zugestimmt. Eine Entschädigung soll nicht gezahlt werden, da Verpachtung von Jahr zu Jahr stattfindet und eine Kündigung dieser Fläche nur am Ende eines abgelaufenen Pachtjahres erfolgen wird.

4. Erhöhung des Preises für Kaufgräber.

Auf Vorschlag der Friedhofskommission hat der Magistrat beschlossen die Preise für Kaufgräber mit Rücksicht auf die veränderten Zeitverhältnisse und der zur Zeit erhöhten Aufwendungen für Friedhofsarbeiten festzusetzen wie folgt: Kaufgräber am Hauptwege Neuer Friedhof (südlich) sind die breiten Mittelwege und der etwa in 5 Meter Entfernung parallel mit der alten Friedhofsmauer führende kleine Weg, für eine Grabstelle 300 M. Für Kaufgräber an Nebenwegen, für eine Grabstelle 150 M. Für Kaufgräber in der Reihe, das 1. Grab frei, jedes weitere Grab 150 M., jede Kaufgrabstelle Alter Friedhof 300 M. Sollen auf dem alten Friedhof vorhandene Gräber zur weiten Uebergehung erworben werden, sind ebenfalls für jede Grabstelle 300 M. zu zahlen für eine einmalige Uebergehung.

Beschluß: Die Sätze werden gemäß des Magistratsantrages angenommen. Der Magistrat wird gebeten, den § in der Friedhofsordnung zu ändern.

5. Betr. Beschaffung von Material für Hilfs- und Notbauten sowie Verkehrsmitteln bei Hochwassernot.

Bereits nach dem großen Hochwasser im Jahre 1918 waren Verhandlungen über die Einrichtung einer Wasserleitung geführt worden. Nach dem Hochwasser 1920, bei dem die Leitung durch Feuerwehmannschaften ebenfalls notwendig war zur Versorgung der Einwohner, die sich in dem von hohen Wasser befanden, erschien es notwendig neue Verhandlungen aufzunehmen über die dauernde Bereitstellung von Material für Hilfsbauten und für Verkehrsmittel. Die vorliegenden Akten, in denen vorgeschlagen wird, einen kleinen Kahn, sowie Böcke, Kantholz, Querleisten und Bohlen bereitzustellen liegen zur Einsicht offen. Bevor der Magistrat zu weiteren Vorarbeiten schreitet, wird Stellungnahme des Stadtverordnetenkollegiums zur Frage erbeten.

Die Anschaffung sieht vor Böcke, Laubbölzer und Laubdielen, zusammen ca. 20 Festmeter, welche aus dem städtischen Wald entnommen werden könnten. Sämtliche Stadtverordneten erkennen die Notwendigkeit an und bewilligen die Maßnahme, das Holz hierzu. Die Freiwilligen Feuerwehr, von dieser Angelegenheit ausgeht, hat sich bereits erboten, ein Wasserwehr zu gründen und einzuüben. Von der Beschaffung eines Kahnes soll wegen den hohen Kosten und der Wartung Abstand genommen werden, dagegen soll an das Rathaus herangetreten werden, bei evtl. Hochwasser ihren Kahn gegen Hafbarkeit der Stadt zur Verfügung zu stellen. Die Böcke und das andere Holz sind im alten Rathaus unterzubringen.

6. Befolgung für Gemeindebeamten.

Die Angelegenheit wird in Erledigung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 23. September 1920 mit den eingegangenen Auskünften erneut zur Vorlage gebracht. Der Magistrat hat beschlossen, beim Stadtverordnetenkollegium eine gültige Festsetzung der Gehaltsbezüge der Gemeindebeamten nach den Vorschlägen der Finanzkommission vom 15. September 1920 zu beantragen. Der Vorschlag der Finanzkommission stellt die Beamten in ihrer Befolgung derjenigen Befolgung gleich, die die Gemeindebeamten in fast allen nassauischen Städten bereits erhalten.

Diese Angelegenheit erforderte eine längere Aussprache, welche folgende Beschlüsse zeitigte:

1. Der Polizeiwachmeister beginnt in Gruppe 3 der Befolgungsordnung und kommt nach 10 Jahren in Gruppe 4. Dem Polizeiwachmeister Hermann wird außerdem ein jährlicher pensionsfähiger Dienstaufwand von 600 Mk. zusätzlich 50 % Feuererzulage bewilligt;

2. Der Gemeindeförster beginnt in Gruppe 4 und kommt nach 10 Jahren in Gruppe 5 (Dieser Beschluß erfolgte gegen die Stimme des Stadtv. Müller, welcher den Förster in 5. bezw. 6. Gruppe gesetzt haben möchte);

3. Der Stadtschreiber kommt in Gruppe 7;

4. Der Stadtrechner beginnt mit Gruppe 7 und kommt nach 10 Jahren in Gruppe 8 (Dieser Beschluß wurde gegen die vier Stimmen der Demokraten gefaßt, die nur Gruppe 7 wie bei dem Stadtschreiber vorschlugen).

5. Der Bürgermeister kommt in Gruppe 11. — Sämtliche Nebenbeschäftigungen werden untersagt, mit Ausnahme der Amtsanwaltschaft, die durch Stadtschreiber Cabel ausgeübt wird.

Stadtv. Heister bemerkt hierzu, daß der neue Bürgermeister prüfen möchte, ob in der städtischen Verwaltung Personen nicht gespart werden könnten, da in der Bürgerliste die Ansicht vorherrsche, der Verwaltungsapparat sei zu groß. Bürgermeister Dr. Schlössin verspricht eine Prüfung und eine eingehende Einsichtnahme werde er darüber berichten. Stadtv. Vorsteher Nebenbach schlägt die Anstellung eines prüfenden Assistenten vor, neben diesem ein Schreibmädchen, eine Frau und vielleicht noch eine oder zwei Hilfskräfte um den großen Verwaltungsapparat kleiner zu gestalten. Auch die

Antrag wird vom Bürgermeister sympathisch begrüßt. Auch hierüber wird er später berichten.
7. Regelung der Gehaltsbezüge der städtischen Büroangestellten.
Der Magistrat hat beschlossen, die endgültige Festsetzung der Bezüge der Angestellten nach den Vorschlägen der Finanzkommission vom 22. September zu beantragen. Es handelt sich um Gewährung von tarifmäßigen Bezügen.
Beschluss: Die vom Magistrat nach den Tarifen festgelegten Gehälter werden genehmigt.
(Schluß folgt.)

Tauerkreis. Es sei an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der für kommenden Sonntag vorgesehene Familienabend wegen seines reichhaltigen Programmes und der frühen Polizeistunde nicht, wie in voriger Nummer bekannt gegeben um 7, sondern bereits um 6½ Uhr pünktlich seinen Anfang nimmt. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Wanderabzeichen anlegen zu wollen.

Schöffengerichtssitzung am 2. Dez. 1. K. G. von Hof M. wird von der Anklage wegen Höchstpreisüberschreitung beim Kartoffelverkauf freigesprochen. 2. H. P. aus C. wird wegen Beleidigung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt. Müller J. Th. aus G. war wegen Vergehens gegen die Wahlvorschriften mit 100 Mk. bestraft; der Einspruch wird verworfen. 3. K. W. C. Sp. aus G. wird wegen Gewerbesteuerübertretung zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt. 4. J. W. aus D. wird wegen Hausfriedensbruchs zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. 5. J. W. aus D. wird wegen Nötigung und Bedrohung zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Gedächtnisfeier. Die am Sonntag, den 28. November, von der hiesigen Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener veranstaltete Heldengedächtnisfeier nahm einen äußerst würdigen Verlauf. Der Gedanke eine Ehrung der gefallenen Helden zu veranlassen, war von der Allgemeinheit bestens aufgenommen worden, wie aus der überaus großen Beteiligung hervorging. Zu dieser Feier hatte sich der Männergesangsverein „Liederkreis“ und der Evangelische Kirchenchor Nassau freundlichst zur Verfügung gestellt. Weiterhin wirkten Herr Hans Hermann Meyer mit den Herren Lamert und Philipp durch Klavier- und Violinvorträge mit. Ebenso erfreuten Fräulein Bauer und Herr Reallehrer Bagel die Versammlung durch gefangliche Einzelsolovorträge. Allen diesen Mitwirkenden, die durchweg Allerbestes geleistet haben, sei hier noch einmal der herzlichste Dank dafür ausgesprochen, daß sie sich so bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Weiterhin sei noch das von dem Kameraden Peter Müller bestens vorgetragene Gedicht „Das Heldengrab“ erwähnt. Dem Gedächtnis der gefallenen Kameraden sprach Herr Pfarrer Hermann aus Hirschberg in prächtiger eindringlicher Weise zu den Versammelten. Er mahnte, gerade im Bedenken an die gefallenen Helden innerlich groß zu werden und nicht unberechtigt, wie dies gegenwärtig leider üblich sei, Alles zu kritisieren, sondern die gegenseitigen Mißverständnisse zu lassen und einig und zusammen zu arbeiten in Rücksicht auf die erhabene Vergangenheit und die gewaltigen Aufgaben der Zukunft. Diese Worten machten einen tiefen Eindruck auf die Versammlungsteilnehmer und mancher wird mit dem ersten Willen, die Mahnung des Vortragenden in die Tat umzusetzen, den Saal verlassen haben. Herrn Pfarrer Hermann sei hier nochmals herzlich gedankt. Zusammenfassend möchten wir sagen: Die Veranstaltung ist voll gelungen und die Ortsgruppe bereut nicht die aufgewendete Mühe, insbesondere da auch ein ansehnlicher Betrag für die Mitglieder hierdurch zur Verfügung steht.

Butter.

Auf Abschnitt 24 der Zettkarte wird am Samstag, den 4. Dez., im Geschäft von A. Trombetta 50 Gramm Butter abgegeben und zwar an die Inhaber der Karten Nr. 881-1170. Ausgabe an die übrigen Karteninhaber erfolgt später. Die Abschnitte behalten ihre Gültigkeit, wenn sie an den Karten verbleiben.

Brotgetreide.

Vom Kreisaustrich wird auf umgehende Ablieferung der restlichen Brotgetreide-Ablieferungsmenge gedrängt. Aus der Gemeinde Nassau fehlen nach der Umlage noch 66 Zentner. Landwirte, die sich beharrlich und böswillig weigern ihre Ablieferungspflicht zu erfüllen, werden vom Kreisaustrich zur Bestrafung gebracht. Damit ist Beschlagnahme des vorhandenen Getreides und Entziehung des Selbstverfügungsrechts verbunden.

Mehl.

Auf Abschnitt 1 der Einfuhrzettelkarte f. Mehl werden vom 4. bis einschl. 10. Dezember in sämtlichen Kolonialwarenhandlungen 600 Gr. Kochmehl abgegeben. Preis 5.25 Mk. pro Pfund.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 5. Dezember 1920.
Evangel. Kirche Nassau.

2. Advent.

10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst: Herr Pfr. Lic. Fresenius. Kirchenamtlg. für die ev. Arbeit in Ostpreußen u. Spanien.
11 Uhr vorm.: Kindergottesdienst. 11 Uhr vorm.: Sitzung d. ver. kirchl. Körperschaften. 2 Uhr nachm.: Herr Pfarrer Lic. Fresenius. Amtswache: Herr Pfarrer Lic. Fresenius.
Kathol. Kirche Nassau.

8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt; 2 Uhr: Andacht.

Dienethal.

2. Advent.

Vormittags 10 Uhr: Predigt. Kollekte zum Besten der Nationalstiftung der Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Nachm. 3 Uhr: Predigt in Geisig.

Achtung! Betriebsrätekursus!

Sonntag, den 5. Dez., nachm. 2½ Uhr, im „Nassauer Hof“ (Scheuer), Nassau:

1. Vortrag: Kapitalistische u. sozialistische Wirtschaft.

Arbeiter, es geht in Euerem Interesse!

Eintritt zu einem Vortrag 1 Mk., zu vier Vorträgen 3 Mk.
Der Kreisvorstand der Unabh. Soz. Partei.

S. P. D. Ortsgruppe Bergn.-Scheuern.
Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Saalbau Ranzler eine öffentliche Volksversammlung statt. Referent Herr Raffine aus Bad Ems spricht über die wirtschaftliche Lage in Deutschland. Hierzu ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Um 3 Uhr: Mitgliederversammlung im Parteilokal. Die Tagesordnung enthält wichtige Anträge. Es ist Pflicht eines jeden Genossen zu erscheinen. Der Vorstand.

D. R. 4 zu 2.

Bekanntmachung.

In unser Vereinsregister ist heute unter Nr. 4 eingetragen worden:

Beamtenverein Nassau-Lahn und Umgegend
in Nassau a. d. Lahn.

Die Satzung ist am 17. September 1920 errichtet.

Vorstandsmitglieder sind:

- | | |
|---|-------------------|
| 1. Oberpostsekretär Karl Adami, | 1. Vorsitzender, |
| 2. Lehrer Otto Emrich, | 2. Vorsitzender, |
| 3. Postpraktikant Julius Schaus, | 1. Schriftführer, |
| 4. Kanzleiaffistent Christian Laug, | 2. Schriftführer, |
| 5. Justizobersekretär Heinrich Kleber, | 1. Kassensführer, |
| 6. Katastersekretär Karl Fikner, | 2. Kassensführer, |
| 7. Eisenbahnbetriebsassistent Franz Romenk, | |
| 8. Lehrer Jakob Müller, | Beisitzer. |
| 9. Landeswegemeister Hubert Böhm, | |

sämtliche in Nassau a. d. Lahn.

Nassau, den 27. November 1920.

Amtsgericht.

Viel Geld ersparen Sie, wenn
Sie Ihre Schuhwaren im

== Schuhwarengeschäft ==

Wilh. Degenhardt, Nassau,

— Emserstraße 9 — kaufen.

Außerdem gebe ich auf sämtliche Schuhwaren bis Weihnachten bei Einkauf von 100 Mk. 10 % von 100—200 Mk. 5 % Rabatt.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein.

Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 3½ Uhr:

== Appell. ==

bei Kamerad Kettermann. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Tauerkreis Nassau

(Verschönerungs- und Verkehrsverein).
Sonntag, den 5. Dezember, abends 6½ Uhr, im Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ (Minor-Bergnassau):

Familien Abend,

verbunden mit Aberreichung der vergoldeten Wanderabzeichen. Unsere Mitglieder werden herzlich eingeladen. Gäste haben nur Zutritt bei Einführung durch Mitglieder. Der Vorstand.

Günstiges preiswertes Angebot!

Durch mein Engros-Lager bin ich im Stande, durch günstigen Einkauf bei großen Posten, zu offerieren, so lange Vorrat reicht. Es überzeugen sich Jeder über die große Auswahl und über die Billigkeit und besonders guten Qualitäten.

Bettuchleinen, Met. 21,50 Mk., Rohes Nestel, Met. 13,50 Mk., Gestreiften Hemdenbleiber, Met. 16,50, 17,50 Mk., Halbwollene Kleiderstoffe, Met. 23, 32 Mk., Bettzeuge, Jackenbleiber, Schürzenzeuge, Futterstoffe zu sehr billigen Preisen.

Damenwäsche in allen Preislagen, sowie Kinderwäsche, sehr preiswert. Kinderschals, Kopftücher, Handschuhe für Kinder, Damen und Herren. Selbstbinder von den billigsten bis zu den feinsten, 17, 19 und 20 Mk. d. Stck. Normalhemden mit Püskeinsätzen, Stück 50 Mk. Normalhemden ohne Einsätze, Stück 45 Mk. Hosenträger, echtes Gummi, Paar 12,50, 15 und 18 Mk. Haarbänder, Met. 2,50 Mk. Schuhriemen, 1 Meter lang, Paar 1,30 Mk. Gefütterte Herrenunterhosen, 42, 45 und 50 Mk. das Stück. Strickwolle zu sehr billigen Preisen.

Brieftaschen, Portemonnaies für Herren u. Damen, Schürzen für Knaben u. Mädchen.

Überzeuge sich Jeder, bevor er einkauft, von meinem Lager und von meiner Billigkeit. Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang.

Albert Rosenthal, Nassau.

Passende und praktische Weihnachtsgeschenke!

Abteilung Korbwaren:

Sessel, Blumentische u. -Ständer, Papierkörbe, Korbseffel und Tischchen, Näh-, Wasch-, Einkaufs-, Span- u. Staubtuchkörbe, Kinderkörbchen, Bürstentischen, Zeitungshalter.

Abteilung Bürstenwaren:

Rohhaarbürsten u. -Handfeger, Kokos- u. Leppichbürsten, Kleider-, Kopf-, Nagel-, Zahn-, Schnarbart-, Klotz-, Wisch-, Abseif-, Zentrifugen- u. Flächbürsten, Schrubber, Kartätschen, Zylinderputzer,

sowie alle hier nicht aufgeführten Korb-, Holz- u. Bürstenw. Römerstr. 12, Chr. Arzt, Nassau, Römerstr. 12, Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Spezial-Geschäft.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hoch erfreut an
Jakob Hof u. Frau
Auguste, geb. Balzer
Frankfurt/M., 2. Dezember 1920.
Windmühlstrasse 9.

Kaufhaus J. Schmidt
Bad Ems

Extra-Angebot in
HERRENSTOFFEN

3 Mtr. Herrenstoff in solider
Qualität der Anzug

225.-, 250.-, 275.-, 300.-

Praktisches Weihnachtsgeschenk
für Herren

Konsum-Verein f. Wiesbaden u. Umgeg.
e. G. m. b. H.

Filiale Nassau (Haus J. W. Kuhn)

An unsere Mitglieder!

Von Montag, den 6. Dezember bis Freitag, den 10. Dezember von 8—1 Uhr vormittags findet die

Auszahlung der Rückvergütung

für die Mitglieder der Verkaufsstelle Nassau in unserem Geschäftslokale, Kettenbrückstr. 6, statt.

Die Auszahlung erfolgt nur gegen Rückgabe der bei der Ablieferung der Couverts erhaltenen Quittung.
Der Vorstand.

|| Schöne Weihnachtsgeschenke ||

kaufen Sie in

H Blusen-, Kleider- und Herren-Anzug-Stoffen H
zu billigen Preisen bei
Albert Rosenthal, Nassau.

Wasserkrast, 10 bis 12 P. S. Mühle bevorzugt, zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung der Gebäulichkeiten unter äußerster Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Dausenau, „Nassauer Hof“.
empfiehlt seine behaglichen, gemütlichen Lokalitäten, gute Küche, vorzügliche Getränke, Kaffee, Konditorei und Cabaret.

Vom 4. Dezember ab Gastspiel der beliebten Leipziger Duettisten mit ihren erstklassigen Schlagern. Eintritt frei! Bequeme Zugverbindung nach Bad Ems und Nassau. Gute, saubere Fremdenzimmer.

Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Besizerin: Margarete Rasparek.

Meine Spezialmarke.
großes langes Format, hochfeiner Brand, Stück Mk. 1,50, Hassan Nr. 1, kräftig u. würzig, schneeweißer Brand, Stück Mk. 1,-.

Ein Puppenherd
(Größe 43 mal 32) für 125 Mk. zu verkaufen Emserstr. 17a.

Achtung!
Sofas in Stoff- und Plüschbezug v. 800,- an zu verkaufen.

Schwarz & Josef Bender, Coblenz, Friedrichstr. 47.

Große und kleine Cartons
zum Selbstkostenpreis zu haben im

Zigarrengeschäft Rudolf Degenhardt, Nassau, Mauerstraße 5.

Doortje, der Schlager d. Goldmundstich-Zigarette. Stück 20 Pfennig.

Zigarrengeschäft Rudolf Degenhardt, Nassau, Mauerstraße 5.

Haarspangen repariert

Frisier Max Rölz, Singhofen

Roggen- u. Haferstroh
tag 8,15 Uhr Gefangstunde,
Sal. Hofmann.

Einführung aus dem Leserkreise.

Wie mir bekannt will die Stadt Nassau ihren gefallenen Söhnen eine Gedächtnisstätte errichten, nur ist sie anscheinend über die Form derselben noch nicht klar. Da dürfte es vielleicht angebracht sein hinzuweisen wie andere Orte ihre fürs Vaterland gestorbenen Helden ehren. Die Stadt Biebrich (Rhein) z. B. hat am Toten-Sonntag ihr Ehrenfeld (Gedächtnisstätte) für 7-800 Krieger unter großer Beteiligung eingeweiht. Es ist eine besondere Stätte auf dem allgemeinen Friedhof, welche von der Stadtgärtnerei sehr hübsch hergerichtet wurde. Jeder Gefallene hat ein Plätzchen, auf dem eine Marmortafel aufgestellt ist (mit Namen, Geburts- und Todestag), das aber noch Raum für einen Kranz bietet, während das Ganze von einem Denkmal geziert ist. Näheres möge aus dem nachfolgenden Bericht erselien werden:

Biebrich, den 20. November 1920.

Die Weihe des Ehrenfeldes

auf dem Friedhofe fand am Toten-Sonntag, vormittags 11½ Uhr statt. In den letzten Tagen ist noch mit allen Kräften geschafft worden, um die Arbeiten rechtzeitig fertigzustellen. Nun sind sie vollendet und die Stätte kann ihre Weihe empfangen. Es ist eine würdige Gedächtnisstätte, die die Stadt ihren Helden, die fürs Vaterland ihr Leben dahingaben, errichtet hat. Ihrer 80 sind es, deren sterbliche Reste auf dem Ehrenfeld selbst beigesetzt sind. Die Zahl derjenigen aber, die draußen in fremder Erde ruhen, beträgt 640, darunter sind 35, deren Familien zwei Söhne und 2, deren Familien 3 Söhne hingeben mußten. Für jeden dieser Familien Helden ist eine sinnige Denkmalstättchen geschaffen worden, die mit einer ihren Namen tragenden Tafel aus nassauischem Marmor versehen ist. Die Reihenfolge ist alphabetisch geordnet, was die Auffindung der Namen erleichtert. Grüne Bugeinfassungen und einfache, der Jahreszeit entsprechende Blumen und Pflanzen bilden den Schmuck. Die wechselnden Farben des Marmors der Namensplatten haben eine eintönige Wirkung der Färbung eintönig auf. Im Hintergrund des Ehrenfeldes erhebt sich das Denkmal, dessen antike Form einen ruhigen, erhebenden Eindruck macht. Das Denkmal ist aus grünem Dolomit hergestellt; es ist 8 Meter breit und 5 Meter hoch und baut sich auf drei Stufen auf. In einem von 2 kanellierten Säulen eingeschlossenen Portal steht die Bronzefigur, darstellend einen eingekerkerten Krieger, der die Gefallenen betrauert. Auf den an das Portal zu beiden Seiten sich anschließenden Wandflächen befindet sich je eine mit Eichenlaub umrankte Tafel, die später noch mit Sprüchen versehen werden sollen. Zu der Feier hat die hiesige Sängervereinigung Gefänge vorgetragen, von einer Musikkapelle begleitet. Ferner wurden verschiedene Ansprachen gehalten.

Eine Stadt welche ihre Helden ehrt, ehrt sich selbst damit. Noch haben die Kämpfer der Stadt von 1870 außer der Kirchentafel kein Erinnerungszeichen; vielleicht ließen sich die 1. Zt. gesammelten Gelder für eine gemeinsame Stätte sehr nutzbar machen. Wenn auch die noch lebenden Kameraden von der Heimat in dieser Zeit wenig Dank zu erwarten haben, umso mehr wollen wir aber die Gefallenen feiern, die ihre Treue zum Vaterland mit dem Herzblut besiegelt haben. Und diese ehrwürdigen Gedächtnisstätten sollen nicht zuletzt den Besucher zur inneren Einkehr bringen, auch Manchem zeigen, daß es auch andere Dinge als Vergnügen gibt auf daß das deutsche Volk von innenheraus wieder gesunden kann. Hier gibt es keine Parteien, hier gibt es nur deutsche Brüder und deutsche Schwestern! — Wohlan, wer nimmt jetzt die Sache so in die Hand, daß über einem Jahre auch in meiner Heimat eine unseren teuren Kameraden entsprechende Stätte eingeweiht werden kann? Er.

Kursnotiz mitgeteilt von der Nass Landesbank

%		Gold	Brief
4	Nass. Landesbank	100,75	100,75
3½	do.	94,—	—
3½	do.	93,—	83,—
3	do.	85,—	—
4	Frankf. Hyp.-Bank	102,10	102,10
3½	do.	89,50	89,50
4	Frankf. Hyp.-Creditverein	99,70	99,70
3½	do.	88,—	—
5	Deutsche Reichsanleihe	77,50	77,50
4	do.	68,90	—
3½	do.	59,90	59,90
3	do.	68,10	68,10
Devisen			
	Frankreich	426	427
	Holland	2166½	2171½
	Schweiz	110½	1108½
	New York	70,67	70,82

Betrifft: Ausbau der Wohlfahrtspflege

Bei den entschlichen Wunden, die der Weltkrieg dem deutschen Volke geschlagen, bei dem unermeßlichen Leid das in allen Schichten des Volkes auf beinahe allen Gebieten des Lebens herrscht, haben die Behörden die Pflicht, der Wohlfahrtspflege ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und in verständnisvoller Zusammenarbeit mit der Bevölkerung alles zu tun, was zur Hebung der Lage und zur Erzielung einer gesunden Lebensführung unseres Volkes dienen kann. Ein im Sturme der Zeit erprobtes Kraftvolles und widerstandsfähiges Geschlecht heranzuziehen, muß heute allen Deutschen heiligste Pflicht sein.

In Erkenntnis dieser so wichtigen Aufgaben der Gegenwart hat der Kreisausschuß den Ausbau und die Zusammenfassung aller Zweige der behördlichen und privaten Wohlfahrtspflege zu einem Kreiswohlfahrtsamt ins Auge gefaßt. Er hält es für zweckmäßig, daß dieser Gedanke in enger Fühlung mit der Bevölkerung erörtert wird.

Zu diesem Zwecke sollen öffentliche Versammlungen in den Städten und in den Landgemeinden abgehalten werden und zwar in Nassau, den 7. Dezember ds. Jrs., nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum Hirsch (Paulus).

Alle Freunde und Förderer der Wohlfahrtsbestrebungen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Die 3. den 28. November 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B. Scheuern.

Bekanntmachung.

Wegen Wassermangels ist das städtische Bad am Freitag und Samstag Nachmittag geschlossen.

Nassau, den 1. Dezember 1920.

Der Magistrat: Dr. Schölßin.

Nicht versäumen

sich auf Weihnachten
photographieren zu lassen.

Bestes Weihnachts-
geschenk

Vergrößerungen für
Weihnachten wollen
man wegen recht-
zeitiger Liefe-
rung bis spät
10. Dezbr.
aufgeben

geführt
24. Dezember aus-
werden noch vom 23. zum
Erlaufträge auf Bilder u. Postkarten

2.4. Dezbr. aus-

AUFNAHMEN
im eigenen Heim
unter Tannen-
baum für Neu-
jahrs-Karten
Lieferung
prompt

Photogr. Atelier

Willi Bramm

Bad Nassau

Große Weihnachts-Ausstellung

Spiel-Waren jeder Art

Aufziehartikel, Schaukelpferde,
Lederwaren, Kerzen, Wun-
derlichter, Christbaumschmuck,
ferner Porzellan, Glaswaren,
Geschenk-Artikel, Nickel-
waren, Aufzüge, Frucht-
schalen, Tortenplatten,
Kaffees, Tees u. Kin-
derkaffee-Service,
email. Kinderge-
schirre, Holz-,
Blech-, Zink-
u. Emaille-
waren

Manufak-
tur-Waren,
Blusenstoffe,
Schürzenstoffe,
Handschuhe, Ge-
sellschafts-Spiele,
Bilderbücher. Ein groß.
Posten Kinderspielzeuge
für die Puppenküche z. Ausfuchen
per Stück 10 Pfg.

Ich lade jeden Kunden ohne Kaufzwang
zur Besichtigung meines Lagers ein und
wird jeder über die kolossale Auswahl und
Billigkeit staunen. Durch mein Engroslager
in angeführten Artikeln bin ich in der Lage,
meiner Detailkundschaft vorteilhafte Preise zu
bieten.

Alb. Rosenthal, Nassau

Wirkliche Weihnachtsfreude

machen nur Geschenke in guten Qualitäten
und besten Ausführungen.

Ich war bemüht mein Lager in allen Be-
darfsartikeln entsprechend zu sortieren.

Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modewaren-Geschäft
Römerstr. 1 Maria Erben Römerstr. 1

Gelegenheitskauf!

So lange Vorrat reicht:

Herren- und Damen-Handschuhe,
grau gestrickt, Mk. 9,75 und 10,75

Kinder-Handschuhe,
gestrickt, für das Alter von 4-6 Jahren Mk. 6,75 u. 7,75,
" " " " 6-12 " " 8,75 u. 9,50.

Goldschmidt, Nassau, Kirchstr. 2.

Schokoladen, Pralinen, Kakao,
Schokoladenpulver, Keks, Waffeln,
Zuckerwaren, Füllartikel, Attrap-
pen, Bonbonieren

in grosser Auswahl
Schokoladen- u. Konfekt-Spezial-Geschäft

August Hermani

Römerstr. 14 — Emserstr. 5

Zum Nikolaustage

off. solange Vorrat:

Nikolaus
in Lebkuchen und
Pappmaché, sowie
Lebkuchen
Printen
Konfekt
Pfeffernüsse

Aug. Hermani
Römerstr. 14
Emserstraße 5

Zum Weihnachtsfest

empfehle

Gummi-Hosenträger
zu 10, 12, 14, 15, 16, 17, 18
und 19 Mk.,

Gummiband
Pa. Qualität Meter 4,20 Mk.,
Pa. Bettuchleinen,
Meter 21,00 Mk.,
Albert Rosenthal.

Ueber- Glücklich

haben Sie mich gemacht. Die
Wirkung trat nach knapp zwei
Tagen ein. Sie schickten mir
wirklich etwas Wunderbares...
schreibt Frau H. S. Leiden auch
Sie unter der gefährdeten

Regelstörung?

Dann lassen Sie bitte Ver-
trauen zu mir, auch dann,
wenn die teuren und markt-
schreierisch angepriesenen Mit-
tel versagen. Auch Sie sollen
glücklich sein! Keine Be-
rufsstörung, vollkommen un-
schädlich, Garantie, Zusen-
dung völlig diskret.

Versand E. Sternberg
432,
Berlin SW 68.

Wirtschaftswaagen

für Privat und Geschäftsleute,
5 Kilo und 10 Kilo, in großer
Auswahl.

Albert Rosenthal, Nassau.

Büßfrau

für die Reinigung der Büro-
räume gesucht.

Landesbankstelle Nassau

Zur Wintersaison biete an:

Herren-, Burschen- u. Knabenanzüge, Herren-
u. Burschen-Ueberzieher, Ulster, Herren- u.
Burschen-Lodenjoppen. So schwarz Hochzeits-
Anzüge, Konfirmanden-Anzüge, Buxkin, für
Anzüge Kostümstoffe in dunkelblau u. farbig.
Hemden- u. Blusen-Flanelle, sowie sämtliche
Manufakturwaren.

Alb. Strauss, Nassau-Lahn.

ZAHN-PRAXIS

Charlotte Kyritz NASSAU Emserstrasse 1

Sprechstunden jeden Werktag ausser Sonntag
von 9-12 u. 3-6 Uhr
Behandlung von Krankenkassenpatienten

Sozialdemokr. Partei, Ortsgruppe Nassau.

Sonntag, den 5. Dezbr., nachm. 4 Uhr, im Restaur.
„Zur Traube“ (Pape):

Außerordentl. Generalversammlung.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung
bitten wir unsere Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfest

offerierte:

Kinderspielsachen
zum Ausfuchen,
Stück 15 Pfg.

Weihnachtskugeln und
Weihnachtskerzen,
Verzierungen für den
Christbaum
zu sehr billigen Preisen.

Albert Rosenthal.

Schwarzer Dfenlach

empfehle

Drogerie Trombetta.

SynDETIFON
klebt, leimt, kittet alles
wieder erhältlich in der
Drogerie Trombetta.

Gummischläuche
(rot)
eingetroffen
Drogerie Trombetta.